

Bewegung – Medien – Archiv. Bedingungen der Geschichtsschreibung von Aufführungen

Chair: Dr. Hans-Friedrich Bormann (Erlangen)

Bewegungs- und zeitbasierte Kunst kann außerhalb ihrer primären Erscheinung nur durch mediale Transformationen zugänglich gemacht werden. In verschiedenen Verfahren des Aufzeichnens entstehen aus dem Bewegungsartefakt andere (bewegte) Artefakte, die für die Aufführung einstehen. Aufzeichnungen bilden auch den Anfang der Übertragungskette in digitale Formate. Die Übertragung selbst wiederum kann als mediale Bewegung verstanden werden.

Das Panel fragt nach Rolle und Funktion von Bewegung in Prozessen der Archivbildung und Geschichtsschreibung, aber auch nach dem Status von Bewegung bei der je aktuellen Aneignung vergangener Ereignisse („beweglicher Zugang“). Inwiefern sind synchronisierte / simultane Formen von Bewegung notwendig, um das Artefakt reitieren zu können? Welche Verfahren, Gesten und Rhetoriken des Aufzeichnens bestimmen den Einsatz und das Auslesen verschiedener medialer Artefakte? Wie kann ein beweglicher Zugang zu vergangenen Ereignissen als Bewegung im Raum (z.B. einer Ausstellung) inszeniert werden?

Teilnehmer_innen des Themenforums:

Prof. Dr. Barbara Büscher (HMT Leipzig)

Dr. Franz Anton Cramer (HZT/ UdK Berlin)

Prof. Dr. Susanne Foellmer (FU Berlin, Theaterwissenschaft)

Prof. Dr. Annette Jael Lehmann (FU Berlin, Theaterwissenschaft)

Prof. Dr. Isa Wortelkamp (FU Berlin, Theaterwissenschaft)

Barbara Büscher

Aufzeichnen. Transformieren. Medien der Geschichtsschreibung ephemerer Kunstformen

Dokumente oder Spuren von Performances bzw. Aufführungen müssen als mediale Transformationen verstanden werden. Die Arbeit am und im Archiv verbindet sich mit medientheoretischen Kontextualisierungen. Medial unterschiedene Praktiken des Aufzeichnens gehen den Möglichkeiten von Geschichtsschreibung und Wissen voraus. Untersucht werden soll nicht allein das Resultat, das Aufgezeichnete, sei es in Schrift, Zeichnung, Diagramm oder audiovisueller Speicherung, analog und digital, sondern der Prozess des Aufzeichnens, z.B. der Aufnahmemodis von Fotografie oder Film, in Fortführung des Idee eines 'Apparat-Operator-Komplexes' (Vilem Flusser).

Franz Anton Cramer

Zum Zeitregime des Moments: Performance als Bewegung in der Geschichte

Wenn Einzigartigkeit oder Singularität von Performance als ontologische Möglichkeitsbedingungen gesetzt werden, ist die Geschichtlichkeit des Performance-Ereignisses zugleich in Frage gestellt. Das Sukzessive von Zeit muss aber nicht notwendig mit der Simultaneität von Performance opponieren. Die Ausstellung „MOMENTS. Eine Geschichte der Performance in 10 Akten“ (ZKM Karlsruhe, 2012) suchte Wege der historischen und zeitgenössischen Aneignung von Zeit diesseits der Dichotomien.

Susanne Foellmer

ÜberReste. Strategien des Bleibens in den darstellenden Künsten

Der Beitrag skizziert die Herausforderungen des Bleibens in den sonst vom Primat der Präsenz her gedachten Kunstformen Tanz und Performancekunst. Im begrifflich noch recht unsystematischen Feld wieder-holender Verfahren ist eine eingehendere Analyse vonnöten, die auf eine Revision und Neuformulierung jener *Praktiken des re-* zielt, welche die Ontologie des Theaters in oftmals medialen Transfers nachhaltig verschieben. Darüberhinaus ist zu bedenken, welche archivarischen Verfahren in Tanz und Performance greifen und in welchen ästhetischen und wissenschaftlichen Dimensionen wiederum die hier bewahrten reliktischen Hinterlassenschaften zu begreifen sind. Dabei wird der Fokus auf das *Bleibende des Transitorischen* gerichtet, das sich in einer doppelten Verfasstheit zeigt: Zum einen als Zeitfigur von Resten, sodann als Wieder-Holung im Sinne ästhetischer Verfahren.

Annette Jael Lehmann

Black Mountain College. Lehren und Lernen als Aufführungskünste

Die Bedingungen und Möglichkeiten, die prozessbasierte Arbeit am Black Mountain College zu reflektieren und im Rahmen einer Ausstellung sowie eines digitalen Projekts erfahrbar zu machen, sind Thema des Beitrages. Das Bildungs- und Forschungsprojekt *Black Mountain – Lehren und Lernen als Aufführungskünste* widmet sich der von 1933 bis 1956 bestehenden Kunsthochschule Black Mountain College als Kreativitätsmodell heutiger Schaffens- und Organisationsprozesse. Welche unerprobten Möglichkeiten der Aufarbeitung und Präsentation der komplexen Geschichte dieser Institution sind aus performativer Perspektive möglich? Anlässlich der im Sommer 2015 im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin stattfindenden Ausstellung ***Black Mountain – Explorations of Creativity*** entsteht zwischen dem Museum, der Freien Universität Berlin und dem Dahlem Humanities Center eine auf drei Jahre angelegte Zusammenarbeit. Siehe auch: <http://black-mountain-research.com/>

Isa Wortelkamp

Zur Fotografie als Dokument der Tanz- und Theatergeschichtsschreibung

Fotografien sind Quellen unseres Wissens über Bewegung – eines Wissens, das in einer medialen Übertragung des performativen Ereignisses ins Bild begründet ist. In besonderer Weise gilt das für die Fotografie des Tanzes, die durch den in Bewegung begriffenen Körper in ihrer fixierenden und sistierenden Eigenschaft hervortritt. Sichtbar wird dabei die Fotografie als künstlerisches Artefakt, das sich durch die Interferenz von Bild und Bewegung auszeichnet. Ziel des Beitrages ist es, Fotografie als Dokument von Bewegung in ihrer Bedeutung als Bild, das über eigne

Darstellungsqualitäten verfügt und sich von einem Verständnis von Fotografie als Abbild abgrenzt in ihren Konsequenzen für eine historiografische Reflexion von Tanz und Theater zu befragen.

CV's

Dr. Hans-Friedrich Bormann

Akademischer Rat am Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg. Studium der Angewandten Theaterwissenschaft an der Universität Gießen. Von 2003 bis 2009 wiss. Assistent am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin und Mitarbeiter im Sfb 447 *Kulturen des Performativen*. Publikationen zur Geschichte und Theorie der performativen Künste sowie zu Fragen der theatralen, medialen und musikalischen Praxis.

Prof. Dr. Barbara Büscher

Professorin für Medientheorie/-geschichte, Intermedialität an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Sie ist Initiatorin und Mitherausgeberin des Online-Journals *MAP media – archive – performance* (www.perfomap.de). Gemeinsam mit Franz Anton Cramer leitet sie seit 2012 das von der DFG geförderte Projekt *Verzeichnungen. Medien und konstitutive Ordnungen von Archivprozessen der Aufführungskünste*. 2014 erschien *Raumverschiebungen: Black Box – White Cube*, herausgegeben mit Verena Eitel und Beatrix von Pilgrim.

Dr. Franz Anton Cramer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen der DFG-Forschungsstelle *Verzeichnungen* an der Universität der Künste Berlin / HZT. Von 2007 bis 2010 leitete er dort gemeinsam mit Gisela Müller und Boris Charmatz den Pilotstudiengang *Zeitgenössischer Tanz, Kontext, Choreographie* (BA) und bis 2011 Projektbeauftragter von Tanzplan Deutschland / KSB für den Bereich Kulturerbe Tanz. Bis 2013 war er zudem Fellow am Collège international de philosophie in Paris.

Prof. Dr. Susanne Foellmer

Juniorprofessorin für Theater- und Tanzwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte sind Theorie und Ästhetik in zeitgenössischem Tanz und Performance und der historischen Avantgarde sowie Tanz im Kontext von Medien und Gender. Publikationen u.a.: *Am Rand der Körper. Inventuren des Unabgeschlossenen im zeitgenössischen Tanz* (Ort: Verlag 2009) und *Valeska Gert. Fragmente einer Avantgardistin in Tanz und Schauspiel der 1920er Jahre* (Ort: Verlag 2006).

Prof. Dr. Annette Jael Lehmann

was from 1999-2005 researcher at the collaborative research centre SFB 447 *Performative Cultures* at the Freie Universität Berlin. Since 2007 she is Professor in Visual Culture and Theater Studies at the Freie Universität Berlin. Her interdisciplinary research focus is on: Visual Culture, Performance Studies, Contemporary Arts and Aesthetics, Gender- and Queer-Studies and Digital

Humanities. Her publications include: *Exposures. Visual Culture, Discourse and Performance in Nineteenth-Century America*, Tübingen 2009; *Environmental Art. Kunst/Medien/Umwelt*, Bielefeld 2014.

Prof. Dr. Isa Wortelkamp

Juniorprofessorin am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin. Dort leitet sie das DFG-Forschungsprojekt *Bilder von Bewegung - Tanzfotografie 1900-1920*. In ihrer Forschungsarbeit untersucht sie die Verhältnisse von Aufführung und Aufzeichnung, Choreographie und Architektur sowie von Bild und Bewegung. Veröffentlichungen u.a.: *Bewegung Lesen. Bewegung Schreiben* (Berlin 2012 – Herausgabe), *Das Buch der Angewandten Theaterwissenschaft*, (Berlin 2012 – Herausgabe gemeinsam mit A. Matzke u. Ch. Weiler).

13.Juli 2014 BB